



Occasionalia *VI-179*
potissimum carmina
vol. Tafel. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ *quing.*

Un. q.

VI-179

Beÿ dem
frühen, doch seligen Ableben

der
Hochedelgeborenen Frau

F R A U

Florentinen Elisabeth
geborenen Triptoin

überreichen

dem betrübtten Herrn Gemahl
der Wohlseiligen

Sr. Hochedelgeborenen Magnificenz

S E R R R

George Rudolph Böhmern

der Weltweisheit und Arzneykunst Hochberühmten Doctor
und öffentlichen Lehrer auf der Hohen Schule
zu Wittenberg allhier

folgende Zeiten, als ein Zeichen ihres schuldigten Betrleids

M. Gottlob Häbler

Ferdinand Ludwig von Hopfgarten

Wittenberg

mit Johann Christoph Lischiedrichs Schriften





Der Mensch.

Ist wahr? o Himmel! wenig Jahre,
Zwei Tage wohl, vielleicht ein Augenblick,
Bringt her das Du, bestimmt von dem Geschick
Für uns, der Zeiten Lauf zu enden.

Su hart ist hier der Schlag, wenn Wähmers Gattin sinket;
Hält irgend wohl ein Trost die lauten Klagen auf?
Sie eilet fort — — — o! — — das Ihr schon die Gottheit winket,
Sie eilt — — — drum stöhre nichts so banger Thränen Lauf.

Ihr würdigster Gemahl — — seht nur, Er sinkt zur Erden,
Da Er den Schreckensfall in seiner Größe fühlt,
Durch nichts wird Ihm Sein Schmerz nunmehr erträglich werden,
Ein Schmerz, der Bein und Mark Ihm allzufrüh durchwühlt.

Zu Flore Ihrer Zeit, in noch geringen Jahren,
Soll Er der Gattin schon die letzten Klagen weh'n?
Soll Er den härtesten Fall des Lebens schon erfahren,
Und auf Ihr kaltes Grab des Jammers Weprauch streun?

Der Mund verschweigt, was Sie, die Gattin, Dir gewesen,
Damit, wenn unser Kiel Dir Ihre Tugend sagt,
Dein Herze, solltest Du einst diese Schilderung lesen,
Vom neuen Ihren Tod mit Seufzern nicht beklagt.

Du wirst Sie ohnedieß auch in der Gruft noch schätzen,
So, wie es Ihre Treu und Tugend stets verdient,
Dein Herze wird gewiß Ihr diese Grabschrift setzen:
Daß Ihr vollkommner Ruhm Dir unvergessen grünt.

Nach dem nur uns' anjetzt bestmöglichst zu bestreben,
Was uns, wie Deiner Brust, bey diesem Fall gebricht,
Dir nämlich einen Trost, der Dich gewinnt, zu geben,
Dies sey aus wahrem Dank und Mitleid unsre Pflicht.

Aus Dank für alle Huld, die Du uns stets gezöbnet,
Seidem das Schicksal uns in diese Mauern rief;
Aus wahrer Traurigkeit, da sich Dein Band getrennet;
Und die Dein andres Ich setzt, hartes Wort! entschiedet.

Doch würde viel zu schwach Dich unser Trostgrund stärken,
Da dieser Fall zu groß und allzuschmerzlich ist;
Kaum würden wir an Dir gelassnen Muth bemerken,
So, wie ihn unser Wunsch vollkommen in sich schließt.

Des Höchsten Allmachteshand, die Dir so viel entrißten.
Erfreu durch ihre Huld Dein redlich gutes Herz,
Nie lasse sie Dich was vom bittern Trauern wissen,
GOTT selbst erleichtre Dir, Gebengeter, diesen Schmerz.



Mag. H. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

10 10
10 17





Bey dem
frühen, doch seligen Ableben

der
Hochedelgebohrnen Frau

F R A U

Florentinen Elisabeth

gebohrnen Triptoin

überreichten

dem betrübtten Herrn Gemahl
der Wohlseiligen

Sr. Hochedelgebohrnen Magnificenz

H E R R N

George Rudolph Böhmer

der Weltweisheit und Arzneykunst Hochberühmten Doctor
und öffentlichen Lehrer auf der Hohen Schule
zu Wittenberg allhier

folgende Zeilen, als ein Zeichen ihres schuldigsten Beyleids

N. Gottlob Häbler

Ferdinand Ludwig von Hopfgarten

Wittenberg

mit Johann Christoph Eschiederichs Schriften

